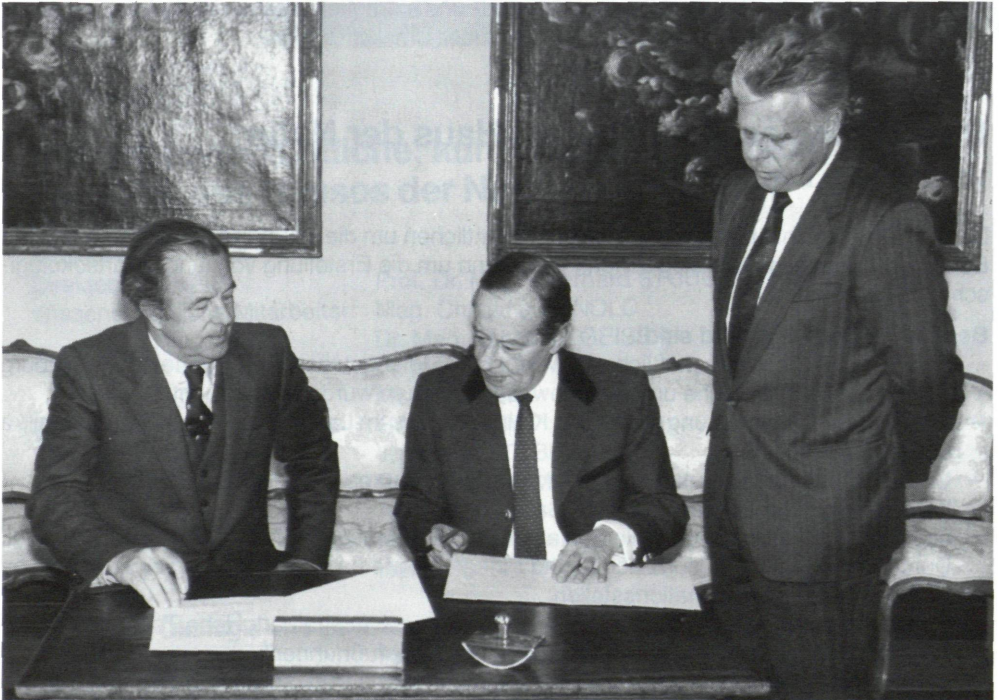


Landesumwaltschaft für Ökologie und Landschaftsschutz

(Mit Inkrafttreten des neuen Gesetzes im Jahre 1987 im Landesumwelthanwaltschaft umbenannt.)

Die **Landesumwelthanwaltschaft** wurde von der Landesregierung im März 1985 geschaffen und mit der Durchführung das Ökologische Institut am Haus der Natur beauftragt. Prof. Dr. E. STÜBER wurde somit als Leiter des Hauses der Natur und des Ökologischen Institutes mit einem Vertrag auf fünf Jahre der erste Landesumwelthanwalt des Bundeslandes Salzburg. Im Jahre 1986 verabschiedete der Salzburger Landtag ein Gesetz, das die Landesumwelthanwaltschaft entsprechend regelt und verankert. In der kurzen Zeit seit Bestehen der Landesumwelthanwaltschaft hat die Einrichtung bereits beachtliche Leistungen vollbracht:

Es stellte sich heraus, daß pro Jahr zirka tausend Anfragen aus der Bevölkerung an diese Einrichtung herangetragen werden, die teilweise eine mühsame Recherche und juristische beziehungsweise ökologische Bearbeitung erfordern. Zu den Aufgaben gehört die rasche Weiterleitung umweltrelevanter Beschwerden oder Beobachtungen der Mitbürger an die zuständigen Behörden, wobei oft eine entsprechende Koordination verschiedener Abteilungen, sowie zwischen Bezirks-, Landes- und Bundesstellen hergestellt werden muß. Berechtigte Forderungen müssen unterstützt werden, bei nichtberechtigten Beschwerden der Beschwerdeführer entsprechend aufgeklärt werden. Es wurde dabei oft ein tiefverwurzeltes Mißtrauen der Bevölkerung gegenüber der Behörde festgestellt. Einer kritischen Prüfung bedürfen auch oft Beschwerden verschiedenster Bürgerinitiativen auf ihre sachliche Richtigkeit. Dadurch können Bürgerinitiativen oft in ihren berechtigten Forderungen durch entsprechende Unterlagen unterstützt werden.



Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer unterzeichnet die Urkunde, mit der die Landesumwelthanwaltschaft für die Dauer von 5 Jahren eingerichtet wird (v. l. n. r.: Landesumwelthanwalt Prof. Dr. E. Stüber, Landeshauptmann Dr. Wilfried Haslauer, Landesrat Sepp Oberkirchner).

Die Landesumwelthanwaltschaft bemüht sich auch stets bei Nichtverhinderung eines Projektes um bessere Lösungen. Hier gibt es bereits viele Erfolge, zum Beispiel:

- Besonders gute Zusammenarbeit mit dem Straßenbau;
- Erhaltung der Zederhauser Umkehr sowie eines alten Bergahornbestandes im Pongauer Taurachtal durch Umplanung des Straßenvorhabens;
- Verhinderung der geplanten kompletten Verrohrung eines Baches im Raingraben bei Abte-
nau auf 1 km Länge;
- zu vielen Straßenbauprojekten wurden Begutachtungen abgegeben und Verbesserungen erreicht;
- ökologischere Lösungen beim Bau des Almkanals, bei Flurbereinigung und Bachverbau-
ung, der Anlage von Golfplätzen und Steinbrüchen.

Mit Erfolg bemühte sich diese Einrichtung um Umweltverträglichkeitsprüfungen durch unabhän-
gige, ausgezeichnete Gutachter bei großen Wintersportprojekten (zum Beispiel Maria
Alm), großen Betrieben wie Fa. Benckiser oder großen Anlagen wie Salzburgring, Kiesgruben
und Steinbrüchen.

Eine weitere Aufgabe ist die Information und beratende Tätigkeit der Landesregierung. Hier
seien einige Beispiele genannt:

- Erstellung eines 162 Seiten umfassenden Umweltberichtes unter dem Titel „Aspekte zur
Umweltsituation im Land Salzburg“, einem ersten umfassenden Bericht dieser Art für das
Bundesland Salzburg mit unzähligen Vorschlägen;
- umfangreiche Stellungnahmen zum Beispiel zur Wiederaufbereitungsanlage Wackersdorf,
dem Problem der Graureiher, zu den Mountain-Bikes, dem Problem der Schierschließun-
gen und ihre Auswirkungen, zu Gesetzesnovellen wie Fließgewässerschutz oder Flurver-
fassungsgesetz, Kraftwerksplänen im Ferleental und anderes mehr;
- wesentliche Mitarbeit beim Aufbau des Nationalparks, Beratung der Gemeinden in allen
umweltrelevanten Fragen, Mitarbeit bei „dorf- und stadtoökologischen Vorhaben“, umfang-
reiche Informationstätigkeit durch Vorträge über Umweltfragen.

Das Ökologische Institut am Haus der Natur und seine Leistungen

Das Ökologische Institut bemühte sich im wesentlichen um die Beratung der Gemeinden und
Behörden in landschaftsökologischen Fragen und um die Erstellung von landschaftsökologi-
schen Gutachten.

Besonders herausragend sind:

- Ökologische und landschaftliche Bewertung der Fließgewässer im Bundesland Salzburg
(1982—1986), 122 Bäche und Fließgewässerstrecken wurden untersucht;
- ökologische Untersuchung stehender Kleingewässer im Land Salzburg — seit 1978 zirka
300 Kleingewässer;
- Untersuchung und Begutachtung von zirka 1.500 Bäumen in der Stadt Salzburg;
- Kartierung der Amphibien im Land Salzburg;
- ökologische Gutachten über die geplanten Sonderschutzgebiete im Nationalpark (Wandl,
Durchgangswald, Untersulzbachtal und Pifflkar), sowie bei der Errichtung von Lehrwegen
und ökologischen Informationsstellen;
- Erstellung der ersten Prospekte über die Tierwelt im Nationalpark Hohe Tauern „Greifvö-
gel“, „Singvögel der höchsten Regionen“, und „Raufußhühner“;
- Betreuung des Waldmuseums im Rauriser Durchgangswald, sowie Planung und Einrich-
tung der Nationalparkräume im „Mittersiller Heimatmuseum“;
- landschaftsästhetische Beurteilung verschiedener Restwassermengen an Oberster Mur
und Moritze.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Landesanstalt für Ökologie und Landschaftsschutz. - In: STÜBER Eberhard, Salzburg & GEISER Elisabeth, Salzburg \(1987\). Naturwissenschaftliche Forschung in Salzburg. Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Mag. Eberhard Stüber, Direktor des Hauses der Natur und Landesumweltanwalt. Berichte aus dem Haus der Natur in Salzburg X. Folge Teil B. 229-230](#)